

### **Gottes Gnade genügt**

Dieses Jahr 2019 hat seine Dienste getan, es kann nun gehen. So könnten wir in Anlehnung des diskriminierenden Spruches, den Friedrich Schiller im Jahr 1783 dem Spitzbuben Muley Hassan in den Mund gelegt hatte, sagen. Dieses Sprichwort „Der Mohr hat seine Arbeit getan, der Mohr kann gehen. Ab.“, enthält eine Weisheit, die sicherlich jeder von uns schon einmal erlebt hat: Man kann es niemandem recht machen und zu meckern und zu kritisieren gibt es immer etwas.

Für viele mag es ein gutes und ein erfolgreiches Jahr gewesen sein, für viele andere war es womöglich ein schlechtes und erfolgloses Jahr. Sicherlich war es jedoch für uns Christen ein Annus Domini, ein Jahr des Herrn, gewesen, in dem Freud und Leid, Lachen und Weinen, Gesundheit und Krankheit, Hoffen und Bangen, Optimismus und Pessimismus, Liebe und Abneigung, Sympathie und Antipathie, Zuversicht und Trostlosigkeit, Freizeit und Arbeit, Leben und Tod und so vieles mehr einander die Hände gereicht haben.

Diese 52 Wochen, 365 Tage, 8.760 Stunden, 525.600 Minuten und 31.536.000 Sekunden haben uns in Anspruch genommen und wir haben sie mit allen unseren Möglichkeiten situativ buchstäblich abgearbeitet. 2019 kann sich jetzt wirklich verabschieden und kann mit unserer Dankbarkeit, vielleicht aber auch mit Wehmut oder Verbitterung, nun gehen. Manche rufen ihm vielleicht sogar „ab“ hinterher!?

#### GOTT WEICHT NICHT MEHR VON UNSERER SEITE

Welch eine Gnade ist uns Christen geschenkt, dass wir in einer solch langen Zeit, die uns in unserer Moderne als schnelllebig vorkommt, die Gewissheit haben, dass uns Gott mit seiner Hilfe zur Seite steht und nicht mehr von uns weicht. Wir stehen noch im Festkreis von Weihnachten, und der Glanz der Heiligen Nacht und dieser heiligen Tage prägt nicht nur unser Gefühl, sondern bewegt noch mehr unsere Herzen, weil Gott in der Gestalt eines Kindes Mensch geworden ist. Gott hat uns in seinem Sohn eine neue und unantastbare Würde geschenkt, in der wir unser Menschsein entfalten und leben können. Seit Weihnachten weicht Gott nicht mehr von unserer Seite und wir dürfen gewiss sein, dass er alle Tage bis zum Ende der Welt bei uns bleibt. Das ist Geschenk, das ist Gnade!

## DIE GNADE IST GOTTES WESEN

Der Apostel Paulus beginnt seine Briefe, die er an seine Gemeinden richtet, mit einer Gnaden- und Friedenszusage, die ihnen von Gott, dem Vater, und dem Sohn Jesus Christus zugesagt werden. In gleicher Weise schließt er damit auch seine Schreiben, damit die Brüder und Schwestern in der Ferne im Glauben gestärkt werden. Paulus will seinen Christen Hoffnung und Mut zusprechen, dass sie ihr Leben nicht ausschließlich mit ihren eigenen Kräften zu bewältigen brauchen, sondern dass Gott ihnen dabei hilft und ihnen zur Seite steht.

Der Apostel hat dies selber leibhaftig bei seiner Bekehrung in Damaskus erfahren dürfen. Gottes Liebe ist größer als alle menschlichen Möglichkeiten und Befähigungen. Seine Liebe verschenkt sich grenzenlos und unverdient. Gott steht bedingungslos zu den Menschen. Gott ist die uneingeschränkte Liebe und somit ist er uns auch gnädig. Gott liebt uns Menschen so sehr, dass er dafür seinen Sohn bis zum Kreuz hingibt. Die Gnade ist Gottes Wesen und deswegen definiert sich Gottes Beziehung zu uns Menschen gerade in seinem gnädigen und zuvorkommenden Handeln. Deswegen kann Paulus zurecht verkünden, dass wir aus Gnade, aus Liebe gerettet und erlöst sind. Diese tiefe und existentielle Glaubenserfahrung ist für Paulus die große Wahrheit seines Lebens, worauf er seine Verkündigung aufbaut.

Dieses Geschenk der Gnade, die Gottesliebe, die bleibende Zuwendung und Barmherzigkeit Gottes zu uns Menschen ist durch Weihnachten unwiderruflich geworden und Gottes Gnade gilt bis in den Augenblick dieser Stunde hinein.

Wenn wir noch einmal in dieses zu Ende gehende Jahr hineinschauen, dann entdecken wir in allen unseren Lebenslagen doch das Wirken Gottes. Wenn wir uns in den leidvollen Momenten dieser Gnade nicht immer gewiss sind und sie doch eher in den guten Tagen erkennen, so ist es dennoch eine Wirklichkeit, dass Gott auch dann und dort handelt, wo wir Menschen ihn scheinbar nicht erfahren oder entdecken. Aber er ist da, und zwar immer und überall mit seiner Gnade.

## WAS IST LOS MIT UNS CHRISTEN? – WAS IST LOS MIT DER KIRCHE?

In seinem zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth stellt Paulus Gottes Wirken in ihm und durch ihn in den Vordergrund. Gott selber gibt seinem Apostel eine Antwort auf seine Schwachheit, die er als „Stachel“ beschreibt, und sagt ihm: „Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit“ (2 Kor 12,9).

Tagtäglich erleben wir um uns herum menschliche Schwächen, die eigenen und die der anderen. Wir sehen eine oft leidende und ratlose Menschheit. Wir fühlen uns schwach und unfähig, Probleme anzugehen, geschweige denn, sie zu lösen.

Wir stehen in dieser Stunde als Kirche nicht gut da – weder in unserem Land, noch in unserem Bistum, noch weltweit. Zu viele Fragen sind aufgeworfen und

sind nicht gelöst, werden bewusst aufgeschoben oder ausgesessen, Reformen werden kontraproduktiv diskutiert und nur langsam oder gar nicht umgesetzt. Die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals, der wie eine stinkende Wolke immer noch über der Kirche liegt, kommt scheinbar nicht so recht in Gang. Die Gläubigen sind ratlos und verunsichert, haben die Orientierung verloren. Der Glaube und die religiösen Bräuche des Christentums verdunsten mehr und mehr, werden an den Rand getrieben und wir verbergen uns hinter Sozialdiskussionen, anstatt von Gott zu sprechen und unseren Glauben missionarisch zu leben. Wir Christen reden scheinbar lieber übereinander statt miteinander und verpassen es so, von unserem Glauben, unserer Liebe und Hoffnung Zeugnis zu geben.

Reden und plappern wir tatsächlich mehr als wir beten? Diskutieren wir mehr über das, was von anderen zu tun ist, als dass wir „den Lazarus“, der vor unserer Türe liegt, aufheben?

Wenn wir so weitermachen, dann sind wir gnadenlos uns selber ausgeliefert – und das darf nicht sein!

Was ist los mit uns Christen? Sind wir müde geworden?

Was ist los mit unserer Kirche im 21. Jahrhundert? Wo ist ihre Kraft?

#### DIE GNADE GOTTES WIRD SICHTBAR IN DEN SAKRAMENTEN

Ja, Gottes Gnade genügt uns, wenn wir bereit sind, sie an uns wirken zu lassen. In den Sakramenten, den Zeichen des Heils, erblicken wir Gottes Handeln, entdecken wir Gottes Gnade an uns. Es sind erhebende und kostbare Augenblicke, wenn ich als Priester im Namen Gottes den Menschen Gottes Heil und seine Gnade zusagen darf. Es sind ergreifende Erfahrungen, wenn ich miterleben darf, wie Gott an Menschen handelt.

Wie hell leuchten die Augen der kleinen Kinder, die im Sakrament der Taufe den Namen Jesu Christi erhalten und in die Gemeinschaft mit ihm aufgenommen werden. Kinder wurden in diesem Jahr mit Freude in unsere christliche Gemeinde aufgenommen. „In ihrem Namen bezeichne ich dich mit dem Zeichen des Kreuzes“, ... durfte ich ihnen zusprechen. Mögen ihre Eltern und Paten ihr Versprechen einlösen, das sie während der Tauffeier gegeben haben, und ihre Kinder im Glauben erziehen, damit sie Gott und den Nächsten lieben lernen, wie Christus es uns vorgelebt hat. Als äußeres Zeichen, dass der Herr ihnen seine Gnade und die Zusage des ewigen Lebens geschenkt hat, brennt stellvertretend für alle diese Neugetauften eine Taufkerze auf unserem Taufstein.

Stauend schauen diese Kinder in Ergriffenheit auf den kostbaren Leib Christi, wenn er ihnen zum ersten Mal in die Hand gelegt wird. XY Kommunionkinder haben am Weißen Sonntag um den Tisch des Herrn gestanden und die Eucharistie in der Gestalt des Heiligen Brotes empfangen. Es ist die bleibende Speise, die uns Kraft gibt und Gottes Gnade sichtbar erfahren lässt. Beten wir für diese Kinder, dass sie sich niemals mehr vom Herrn trennen.

Unsicher und fragend, manchmal auch scheinbar teilnahmslos, stehen junge Menschen vor ihrem Bischof, wenn er ihnen das Sakrament der Firmung spendet. Dennoch werden jedem Einzelnen die sieben guten Gaben des Heiligen Geistes geschenkt. Unser Bischof N.N. firmte am XY dieses Jahres in unserer

Pfarrkirche XY junge Christen aus unserer Gemeinde und besiegelte sie mit der Gabe Gottes. Das ist Gnade pur: Gott schenkt seinen Heiligen Geist, damit wir nicht geistlos werden, sondern mit Kraft und Mut von unserem Glauben Zeugnis ablegen können.

Freude leuchtet aus seinen Augen, wenn das junge Paar vom Hauptportal durch die Kirche zum Traualtar schreitet und von den Gottesdienstteilnehmern bewundert wird. Die Herzen dieser beiden Menschen jubeln über den glücklichen Tag und sie sind wenige Minuten später bereit, sich gegenseitig ihr Jawort zuzusprechen. Ich darf ihnen dabei versichern, dass Gott bei ihnen ist und sie mit seiner Gnade begleitet. ... Paaren aus unserer Pfarrgemeinde konnte ich zusprechen: „Er ist der Gott Ihres Lebens und Ihrer Liebe und vereint sie zu einem untrennbaren Lebensbund.“

Tränen, Trauer, Wehmut, Schmerz und Angst bestimmen die Momente, Tage, Wochen und Monate, wenn Menschen ihren Tod vor Augen sehen und im Sterben liegen. Nicht anders ergeht es den Angehörigen, die am Kranken- und Totenbett eines geliebten Menschen stehen. Gerade in diesen Augenblicken ist Gott gegenwärtig und besonders nahe. ... Menschen unserer Pfarrgemeinde sind aus diesem Leben in das neue Leben in Gottes Himmel eingetreten. In dieser Stunde denken wir an sie und ihre Angehörigen und beten für sie. Diese ... Lichter auf dem Altar stehen symbolisch für jede einzelne Person – möge das ewige Licht ihnen nun leuchten und sie Gottes Gnade und Barmherzigkeit erfahren haben.

Niemand fällt aus Gottes Hand und Gott erweist seine Treue allen Menschen, die seinen Namen tragen. Schmerzlich haben die Tage mich berührt, wenn bei der Post die Benachrichtigung über einen Kirchenaustritt mitgeteilt wurde. Viele davon kenne ich inzwischen bzw. die Familien derer, die diesen Schritt vollzogen haben. ... Menschen haben sich von uns getrennt und haben die Kirche verlassen. Es waren zwar drei weniger als im letzten Jahr, aber jede und jeder Einzelne tut weh. Bitten wir den Herrn, dass er seine Gnade auch ihnen erweist und ihre Herzen zur Rückkehr bewegt.

Keiner, der in den letzten Jahren aus der Kirche ausgetreten ist, hat in diesem Jahr den Weg zurückgefunden – auch dies schmerzt mich sehr.

## UNSERE ZEIT LIEGT IN GOTTES LIEBENDEN HÄNDEN

Paulus beendet seine apostolischen Briefe mit der erneuten Gnaden- und Friedenszusage. Am Ende des 2. Korintherbriefes schreibt er: „Im Übrigen, liebe Schwestern und Brüder, freut euch, lasst euch erneuern und vollenden, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes und lebt in Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. Grüßt einander mit heiligem Kuss! Es grüßen euch alle Heiligen. Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2 Kor 13,11–13).

So lasst uns dann in wenigen Stunden in das neue Jahr 2020 eintreten. Niemand von uns weiß, was sich hinter dieser Tür, die sich uns da auftut, verbirgt und was uns dahinter erwarten wird. Sagen wir uns voller Optimismus und Zuversicht, das Jahr möge kommen. Auf!

Möge Gottes Gnade, seine Liebe und sein Friede in diesen neuen 365 Tagen auf uns allen und auf unserer Kirche und auf unserer Gemeinde sein. Erneuern wir uns, seien wir eines Sinnes und leben auch wir in Frieden miteinander, dann wird es für uns alle wieder zu einem Jahr des Herrn; und haben wir Vertrauen: Seine Gnade genügt uns.

*Klaus Leist*